

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 1 (1885)

Heft: 49

Rubrik: Für die Werkstätte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

pfehlende Beurtheilung. Da diese Erfindung bisher noch nicht in genügendem Maße gekannt und anerkannt ist, wie ihre große hygienische Bedeutung dies verdient, so erlauben wir uns, das betreffende Schreiben des Hrn. Prof. Dr. A. Vogt hier wörtlich abzudrucken. Derselbe schreibt unterm 19. Jan. 1886 was folgt:

„Herrn W. Straßer, Geschäftsführer der „Allg. Schweiz. Ztg.“ in Basel.

„..... Es ist das Vorkommen der Bleivergiftung bei den Schriftsetzern eine bekannte Sache, wenn dieselbe auch hier seltener beobachtet wird, als bei Schriftgießern, Bleiweißarbeitern u. s. w. Diese Erfahrung verpflichtet jeden Druckereibesitzer, solche Vergiftungen unmöglich zu machen, was ohne großes Kopferbrechen und ohne große Mühe überall durchführbar ist. Nicht blos meine Untersuchungen, sondern auch deren viele von Vorgängern ergeben, daß der in Druckereien sich ablagernde Staub bleihaltig ist, und zwar besonders da, wo die aus Hartblei bestehenden Lettern der größten Reibung ausgesetzt sind, nämlich in den Setzschriftkasten, wie man dies schon zum Voraus erwarten konnte. Es ist daher unbegreiflich, wie man seither die Reinigung dieser Kästen in einer Weise vornehmen lassen konnte, daß der mittelst Blasebalg mächtig aufgewirbelte Staub mit Nothwendigkeit auf die absorbirenden Schleimhäute von Mund, Nase, Augen u. s. w. gelangen und sich auf die Haut und an den Kleidern ablagern mußte, obgleich die Bleitheilchen so schwer sind, daß sie ein weiteres Aufwehen des Staubes kaum von der Unterlage abhebt. Bei der Entwicklung schädlicher Gase oder Staubarten ist es ein selbstverständlicher Grundsatz, dieselben unmittelbar am Orte ihrer Entstehung mittelst Exhaustoren zu entfernen, bevor sie nur mit dem Arbeiter in Berührung kommen können. Wie ich aus dem mir zugesandten Aufsatze in den „Schweizer Graphischen Mittheilungen“ entnehme, haben Sie die Frage noch einfacher dadurch gelöst, daß Sie den schweren Bleidetritus der Lettern einfach durch einen Siebboden in einen leicht entfernbaren und gefahrlos entleerbaren Behälter fallen lassen. Je einfacher die Lösung eines Problems ist, um so mehr Beifall verdient sie, und ich zweifle daher nicht daran, daß es nicht lange gehen wird, bis Ihr neuer Setzkasten in allen Offizinen der allein gebräuchliche sein wird.....“

So weit Herr Professor Vogt.

Die Gesundheitspflege, welche namentlich für Fabrikbetriebe in der Schweiz von den staatlichen Aufsichts-Organen so eifrig gepflegt wird, dürfte jedenfalls mit der Zeit, und wohl bald einmal, diesen verbesserten Setzkasten noch näherer Aufmerksamkeit würdigen. In Basel ist dies theilweise schon geschehen.

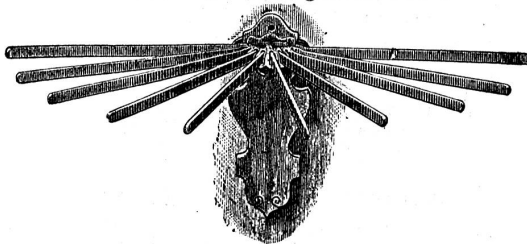
Vereinswesen.

Handwerkerverein Herisau. Vorletzten Montag feierte der Handwerkerverein Herisau sein silbernes Jubiläum, es sind nun 25 Jahre seit seiner Gründung verflossen. Die Alten und Jungen unter den löblichen Handwerkermeistern waren zum Feste versammelt unter dem Präsidium des wackeren Schlossermeister Preisig; manches graue Haupt, welches vor 25 Jahren mittheil, das Kindlein aus der Wiege zu heben, war anwesend, mancher hat aber, wie Valentin im Lied, „seinen Hobel längst hingelegt und der Welt Ade gesagt.“ Das Fest nahm einen ungemein fröhlichen Verlauf. In lebenden Bildern tönnten all die Handwerke in ihren „künftigen“ Kleidern auf. Die Schicksale des Vereins, die Freuden und Leiden des Handwerks schilderte der Präsident im Festberichte und fröhliche Lieder erschallten bis spät. Dem Vereine wünschen wir auch für die Zukunft kräftiges Gedeihen, energisches Arbeiten für die Interessen des Handwerks unter dem alten Wahlspruch: „Gott segne das ehrsame Handwerk.“

Verschiedenes.

Beleuchtungsweisen. Seit einiger Zeit werden die Gallerien im neuen Etablissement des Hrn. Businger auf dem „Gütsch“ in Luzern mit Gaslampen neuesten Systems erleuchtet, deren Vorzüglichkeit lobende Erwähnung verdient. Bekanntlich besitzt Herr Businger schon seit 1882 einen Gasapparat von der in dieser Spezialität weit über die Schweizer-

Musterzeichnung Nr. 67.



Offen.



Geschlossen.

Um den Kasten zu öffnen, schiebt man ihn in die Höhe, bis er auseinanderfällt.

Neuer Wäschetrockner (Wäschefächer)

aus der Möbelfabrik von

C. Baumann in Sorgen.

grenzen hinaus rühmlichst bekannten Firma Fr. Mettler und Sohn in Arth. Durch diesen Apparat werden die obenerwähnten vier „Brillant-Gaslampen“ (Wenham-Patent) gespiegelt, und es übertreffen dieselben nicht nur alle bisher bekannten Gaslichter, sondern sie nähern sich schon mehr dem elektrischen Licht, ja übertreffen dasselbe sogar in mancher Hinsicht. Die besonders beachtenswerthen Vortheile dieser neuen Gaslampen sind: Größere Sparsamkeit in Gasconsum; Intensität, Reinheit und Beständigkeit des Lichtes; Mangel jedes Schattens im Bereiche des Lichtkreises; sodann vollständige Verbrennung der Gase und in Folge dessen keine Verunreinigung der Luft, wie solches bei offenen Flammen vorkommt; keine belästigende strahlende Hitze u. s. w.

Diese Patent-Brillant-Gaslampen können ohne weitere Umstände bei allen Gasleitungen angebracht werden, selbst bei geringstem Gasdruck, und es werden dieselben allen möglichen Beleuchtungszwecken dienstbar gemacht, so in Treppenhäusern, Corridors, Schulen und Lehrsälen, Restaurationen, Magazinen und Geschäftslokalen jeder Art, wo eine ruhige und möglichst helle Beleuchtung nothwendig ist.

Für die Werkstätte.

Um Holzcement zu fertigen,

bediene man sich eines Kessels aus starkem Eisenblech. Derselbe sitzt in einem Herde, der mit einer nicht zu großen, aber gut ziehenden Feuerung versehen ist. In den Kessel kommen zunächst 80 Gewichtstheile Pech, welche langsam geschmolzen werden. In das flüssige Pech werden 5 bis 7 Theile feinst gemahlener Schwefel eingesiebt, wobei das Pech fortwährend gerührt wird. Wenn die Mischung vollständig scheint, werden 100 Gewichtstheile wasserfreien und gelagerten Theres zugesetzt und in diese Masse, welche noch dünnflüssig erscheinen wird, so viel möglichst frischer, ganz trockener Portland-Cement eingesiebt und eingerührt, bis man eine dichte, aber noch gut streichbare flüssige Masse erhält. Mit dem Rühren wird fortgemacht, bis die Mi-

schung eine vollständige und also der Holzcement fertig gekocht ist. Der fertige Holzcement wird nun aus dem Kessel in große, freihängende, oben 1 Meter weite Trichter von Schwarzblech gefüllt, deren Abflußrohr durch einen unten konisch gedrehten Stoß von oben geschlossen ist. Sobald der Holzcement abgekühlt ist, was man außen am Trichter fühlen kann, aber nicht früher, wird er in leere Petroleumfässer gefüllt. Bei Ablauf in eine Grube ließe er sich wegen seiner Zähigkeit, besonders an kühlen Tagen, gar nicht mehr in Fässern ausfüllen. (D. Dachb.)

Konservierung in den Boden gesteckter Pfähle zc.

Zu den mannigfachen Mitteln, welche zur Konservierung in den Boden gesteckter Pfähle und Pfosten, die bekanntlich leicht faulen, empfohlen werden, wie Tränken mit Kupfervitriol oder Kreosot, Antiohlen zc. (Antiohlen bewährt sich am wenigsten), fügt das „Deutsche Bauwerksblatt“ ein neues, welches sich durch Einfachheit und Billigkeit auszeichnen soll. Dasselbe besteht darin, daß man die Pfähle an dem Ende, mit welchem sie in den Boden kommen, vor dem Einstecken mit einem Anstriche, der durch innige Mischung von pulverisirter Kohle mit gekochtem Leinöl hergestellt wird, versieht.

Mattnirniß zum Schreiben auf Glas.

Um auf einem Gefäß von Glas u. dgl. eine Schrift von gewisser Dauer hervorzubringen, wird dasselbe nach der „Rundschau“ mit dem folgenden Firniß bestrichen, auf welchem man, sobald er trocken ist, sogleich mit Tinte oder Stift schreiben kann. 50 Th. Sandarak und 30 Theile Mastix werden in 500 Th. Aether gelöst und dieser Lösung so lange kleine Mengen Benzin zugelegt, bis der Lack, auf Glas gegossen, zu einer matten, dem gerauchten Glase ähnlich sehenden Schicht eintrocknet. Dieses Firnisses kann man sich auch zum Auftragen auf jene Fenster-scheiben bedienen, welche dem Licht Durchgang, aber dem neugierigen Auge keinen Einblick gewähren sollen. Für diesen Fall empfiehlt es sich, um einer auf solche Weise mattrierten Glas-tafel ein noch gleichmäßigeres Aussehen zu geben, einen feinen Sprühregen von Petroleum mittelst eines Zerstäubers darauf zu bringen und diesen mittelst eines leichten Stoffes nach allen Richtungen hin gleichmäßig zu vertheilen.

Fragen

zur Beantwortung von Sachverständigen.

416. Welche Gießerei oder Werkstätte verfertigt als Spezialartikel gußeiserne Defen nach zu gebendem Maß? W. K.
 417. Wer liefert Tauchvertheiler an Kästen (nicht an Fässer), mit magrechten Handgriff? J. F. S. S.
 418. Wo kann man alte Polierstöcke wieder frisch schleifen und poliren lassen, solid und dauerhaft und zu welchem Preise? Ch. F. in Z.

419. Welcher Gürtler oder Goldarbeiter würde mich gegen gute Bezahlung in der Feuerverfälschung und -Vergoldung unterweisen? H. Ch.

420. Wer würde einen Bligableiterfabrikanten die Feuervergoldung von Bligableiterstippen gründlich lehren? (Fragesteller ist nämlich genöthigt, die Vergoldung in Zukunft selbst zu besorgen, um für die Haltbarkeit derselben mit Sicherheit Garantie leisten zu können.)* J. S.

*) Die in den Handlungen gekauften „vergoldeten“ Spigen erweisen sich nämlich meist als sehr schlecht.
 Anmerkung der Redaktion. Warum verwendet der Fragesteller nicht Spigen aus reinem Nickel, die viel besser, haltbarer und billiger sind als die vergoldeten oder verbleuten?

421. Wer liefert billig zum Wiederverkauf Fenster-Storen oder Rouleaux?

422. Welche Fabrik liefert Zwingen zu Spazier- und Bergstöcken, sowie dazu dienende Spigen mit Holzschrauben (um sie statt einzuschlagen nur einzuschrauben)? J. B. in R. b. J.

423. Wie könnte die so vielfältig sehr große Wärme, welche bei jedem Schmiedefeuer verloren geht, nutzbar gemacht werden, und wo ist solches bereits der Fall? A. M. in O.

Antworten.

Auf Frage 356. Sensen- und Sichelnfabrik 1. Ranges: Franz von Paul Schröckenfug in Windisch-Garsten, Oesterreich.

Auf Frage 412. Solche Gruben erstellt J. Reithar, Küfer in Erlenberg am Zürichsee.

Auf Frage 412. Fragliche Gruben liefere zu bestehenden Preisen ab Station Dietikon:

Bei einer Tiefe von 225 cm, einem Durchmesser von 240 cm und einer Holzdike von 6 cm = Fr. 150;

" " " 5,5 " = " 145;

" " " 4,5 " = " 140;

mit 6 Reifen von 3 mm Eisendike gebunden.

Bachmann, Küfer in Dietikon (Zürich).

Auf Frage 412 betreffend viereckige Verkehblätten. Wünsche mit dem Fragesteller in Korrespondenz zu treten.

Gottl. Aft, Küfer in Wimmis (Bern-Oberrand).

Auf Frage 412. Josi Marfurt, Küfer in Dagmersellen, liefert garantiert wasserdichte Verkehgruben für Sohllebergerbereien. Preis nach Größe und Holzstärke.

Auf Frage 412. J. Thurnheer, Küfer in Bernegg (Rheinthal), liefert Gerbergruben jeder Art und wünscht mit dem Fragesteller in Korrespondenz zu treten.

Auf Frage 415. Die besten Fraisenblättchen in jeder Dicke und Größe verfertigt J. S. Lorenz, Mechaniker, Auserhül-Zürich.

Auf Frage 415. G. Joho in Bern liefert die gewünschten Fraisenblättchen billigst.

Auf Frage 415. Fragliche Fraisenblättchen erstellt A. D. Karrer, Kulm bei Aarau.

Der Markt.

(Registriergebühr 20 Cts. per Auftrag, in Marken beizulegen.)

Die auf die Angebote und Gesuche bei der Expedition d. Bl. eintreffenden Offertenbriefe werden den Angebot- und Gesuchstellern sofort direkt übermittelt und es sind Legitimationen ersucht, dieselben in jedem Falle zu beantworten, also auch dann, wenn z. B. die angebotenen Objekte schon verkauft sind, damit Jeder weiß, woran er ist.

Gesucht:

89) 30 bis 40 Meter gußeiserne Wasserleitungsröhren, Hohlweite 95 bis 100 Millimeter.

90) Lieferant für 265 Quadratfuß Parquetboden, gegen Holz.

91) Lieferant für 1000 Stück gußeiserne Wellenröhren nach Modell.

92) Ein großes Schwungrad.

93) Eine noch gute Handfäße mit eisernem Gestell und mindestens 80 Cm. Boules-Durchmesser, für Hand- und Fußbetrieb.

94) Eine neue, praktische Wäscherolle mit Tisch, für Privatbedarf.

95) Lieferant von Amerikanergabeln und guten Senfen.

96) Lieferant für gute, schöne Jagdhühner.

97) Noch in gutem Zustande befindliche Holzbahnschienen von 6 Kilo Schwere per Meter, Bedarf 800 Meter; sowie Holzwagen in Eisen und Holz. Anmeldungen mit Preisangaben an J. J. Dietrich, Eisenhandlung, in Siebnen.

98) Eine Thonröhrenmaschine. Wer liefert solche?

99) Eine Dampfmaschine sammt Kessel (1-2 Pferdekraft).

100) Adressen von schweizerischen Tapetenfabriken.

101) Eine gut erhaltene Dampfmaschine, mit oder ohne Kessel, von 4 bis 6 Pferdekraft.

102) Eine solide Ziegelmühle, Walzen Durchmesser 10-11 Zoll, mit Getriebe für ein Pferd.

103) Zu kaufen oder zu pachten gesucht: Eine nachweisbar gute und gangbare Schmiedewerkstatt auf dem Lande.

104) Lieferant von geschmackvollen, hübschen Kanapeestühlen nach Maß.

Angebot:

64) Ein Wasserwerk: 1 Wasserrad, 2 Meter hoch, 1 Meter breit; 1 Kammer, 160 Cm. hoch, mit Wendelbaum, 186 Cm. lang, 7 Cm. dick; 1 kleineres Kammer, 40 Cm. hoch, nebst 2 Wendelbäumen mit Rollen, Alles mit Lagern, blügg.

65) Eine fast neue, gute Feldschmiede.

66) Eine fast neue Support-Drehbank, 1 Meter lang.

67) Ein Bligableiter-Prüfungsapparat.

68) Altherne (Schwarzpappel-) Sägestämme von 1-2 Kubikmeter Inhalt.

Submissions-Anzeiger.

Konkurrenz-Eröffnung über den Neubau einer Waisen- und Armenanstalt Bittenbach. Die politische Gemeinde Bittenbach ist Willens, eine neue Waisen- und Armenanstalt (Masthof) erstellen zu lassen. Pläne, Baubeschrieb und Kostenberechnungen sind von heute an bis 25. März täglich auf dem Bureau des Tit. Bezirksamtes von Tablat im Kronbühl zur Einsicht aufgelegt, woselbst auch gewünschte Aufschlüsse eingeholt werden können. Uebernahmsofferten sind bis 25. März schriftlich an das Gemeindefamt Bittenbach einzureichen.

Arbeitsnachweis-Liste.

Tage 20 Cts. per Zeile.

Offene Stellen

für:

- 2 Möbelschreiner:
 2 Möbelschreiner:
 2 Möbelschreiner:
 1 Schmiedelehrjunge:

bei Meister:

- C. Boffard, Schreiner, Zug.
 Giezendanner, Möbelschr., Oberuzwil.
 Ch. Seiler, ebeniste, St. Zim.
 R. Wetterwald, Schmied, Neudorf (St. Luzern).

1 jüngerer solider Küfer auf Holz:

2 Möbelschreiner auf polierte schöne Arbeit:

2 Möbelschreiner:

1 Zimmermann auf Bau- u. Hobelarbeit:

2 tüchtige Schreiner

Steiger, Küfer, Uznach.

Albis Landwirth, Möbelschreiner, Zug.

G. Giezendanner, Niederuzwil.

J. Kappeler, Zimmermeister, Frauenfeld.

G. Seig, mech. Schreiner, Bernegg.

Zur gest. Beachtung!

Wegen bedeutendem Stoffandrang mußte eine Musterzeichnung auf nächste Nummer zurückgestellt werden.